

## **Apotheken im Kreis Viersen: Kritik an digitaler Beratung der Bundesregierung**

Apotheker am Niederrhein kritisieren den Gesetzentwurf zur Digitalisierung und das Risiko der Entlastung durch PTAs.

Die Diskussion um die Zukunft der Apotheken in Deutschland wird immer intensiver. Aktuell plant die Bundesregierung, Maßnahmen zu ergreifen, die das Schicksal vieler Apotheken beeinflussen könnten, insbesondere in Bezug auf die Digitalisierung. Diese Entwicklungen haben die Apothekensprecher in Krefeld und im Kreis Viersen auf den Plan gerufen, die den Regierungsentwurf kritisch hinterfragen.

Eine der zentralen vorgeschlagenen Änderungen betrifft die Einführung von Video-Beratung als Ergänzung zur persönlichen Konsultation. Die Idee dahinter ist, Apotheken effizienter zu gestalten und dem scheinbaren Apothekensterben entgegenzuwirken. Aber die Praxis könnte anders aussehen. Apothekensprecher aus der Region weisen darauf hin, dass die Pharmazeutisch-Technischen Assistenten (PTAs) in Zukunft häufiger allein arbeiten könnten. Dies birgt das Risiko, dass wichtige Rückfragen der Kunden unbeantwortet bleiben.

### **Fachliche Rückmeldungen und Bedenken**

Die Experten betonen, dass in der täglichen Interaktion mit den Kunden oft viele wichtige Informationen abgerufen werden, die nicht immer über ein digitales Medium vermittelt werden können. „Es kommt tagtäglich zu hunderten von Rückfragen“, warnen die Apotheker. Der direkte Kontakt ist nicht nur wichtig

für die Klärung von Fragen, sondern auch für ein besseres Verständnis der individuellen Bedürfnisse der Kunden. Diese persönliche Beziehung könnte durch eine verstärkte Nutzung der Video-Beratung leiden.

In Krefeld und dem angrenzenden Kreis Viersen wünschen sich die Apothekensprecher stattdessen einen anderen Ansatz zur Unterstützung der Apotheken. Sie plädieren für den Abbau von bürokratischen Hürden, die die tägliche Arbeit der Apotheken belasten. Zudem wird die Förderung ausländischer Fachkräfte als potenzieller Lösungsansatz gesehen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Auch finanzielle Unterstützung für die Apotheken selbst wird als notwendig erachtet, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und so langfristig zu überleben.

## **Wichtige Überlegungen für die Zukunft**

Die Diskussion über die Digitalisierung in der Apothekenlandschaft ist nicht nur ein lokales Problem, sondern spiegelt auch eine größere Herausforderung wider, mit der das gesamte Gesundheitssystem konfrontiert ist. Die Frage steht im Raum, wie viel Menschlichkeit in einem zunehmend medizinierten und digitalisierten Umfeld erhalten bleiben kann. Die apothekerlichen Vertreter machen deutlich, dass die Servicequalität und die persönliche Betreuung nicht verloren gehen dürfen, selbst wenn moderne Technologien Einzug halten.

Die Apothekensprecher stellen die berechtigte Frage, ob eine rein digitale Informationsübertragung den Bedürfnissen der Kunden gerecht werden kann. Die unmittelbare Rückmeldung und das Vertrauen, das im persönlichen Gespräch entsteht, sind entscheidend für die Qualität der pharmazeutischen Beratung. Es bleibt abzuwarten, wie die Bundesregierung auf die Bedenken der Apothekensprecher reagieren wird und welche Anpassungen möglicherweise am Gesetzesentwurf vorgenommen werden.

## Einblick in die Thematik

Die aktuelle Entwicklung verdeutlicht die Spannungen zwischen technologischen Fortschritten und den traditionell menschlichen Aspekten der Patientenversorgung. Das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Herausforderungen der Apotheken ist unerlässlich, um tragfähige Lösungen zu finden. Während der Einsatz von digitalen Lösungen zweifellos Vorteile bringen kann, müssen die damit verbundenen menschlichen Elemente sorgfältig berücksichtigt werden. Letztendlich spielt die persönliche Beziehung zwischen Apothekern und Patienten eine unverzichtbare Rolle, die nicht durch Bildschirme ersetzt werden kann.

Zu den Maßnahmen der Bundesregierung gehört auch die Neugestaltung der Apothekenlandschaft, die durch technologische Fortschritte unterstützt werden soll. Ein zentraler Aspekt des Vorhabens ist die Digitalisierung, die in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens voranschreitet. Die Einführung von Video-Beratung in Apotheken soll es ermöglichen, dass Patienten unkomplizierter und schneller Zugang zu pharmazeutischen Dienstleistungen erhalten. Diese Maßnahme könnte insbesondere in ländlichen Gebieten von Vorteil sein, wo der Zugang zu einer Apotheke eingeschränkt ist. Die technische Ausstattung und Schulung der Angestellten sind dabei jedoch wichtige Faktoren, um die Qualität der Beratung zu gewährleisten. **Bundesregierung**

Ein anderer relevanter Aspekt ist die gegenwärtige Situation des Gesundheitssektors in Deutschland. Die Apotheken stehen zunehmend unter Druck, sowohl durch gesetzliche Vorgaben als auch durch den Wettbewerb mit Online-Anbietern. Statistiken zeigen, dass der Anteil der Online-Verkäufe im Apothekenmarkt kontinuierlich steigt, was einige Apotheken vor existenzielle Herausforderungen stellt. Im Jahr 2020 belief sich der Online-Anteil am Apothekenmarkt auf etwa 10%, und er könnte in den kommenden Jahren weiter zunehmen. **VZV**

# Die Rolle der apothekerlichen Beratung

Die persönliche Beratung durch Apotheker wird von vielen als unverzichtbar angesehen. Apotheker sind nicht nur für die Abgabe von Medikamenten verantwortlich, sondern spielen auch eine entscheidende Rolle in der Gesundheitsaufklärung. In der direkten Interaktion können sie genauer auf die Bedürfnisse der Patienten eingehen und eventuell auftretende Fragen oder Bedenken direkt klären. Diese Beratung ist besonders wichtig bei der Einnahme komplexer Medikamente oder bei der Behandlung chronischer Erkrankungen. Studien belegen, dass eine persönliche Beratung das Verständnis der Patienten für ihre Medikation verbessert und zu einer höheren Therapietreue führt. [Apotheker.de](https://www.apotheker.de)

Die Skepsis der Apothekensprecher in Krefeld und Viersen spiegelt die Bedenken vieler Fachleute wider, die befürchten, dass die Qualität der pharmazeutischen Versorgung leiden könnte, wenn die persönliche Interaktion durch digitale Formate ersetzt wird. Ein richtiges Gleichgewicht zwischen technologischem Fortschritt und der unverzichtbaren menschlichen Komponente scheint daher unumgänglich, um weiterhin vertrauensvolle Beziehungen zwischen Apotheker und Kunde aufrechtzuerhalten.

## Forderung nach Unterstützung für Apotheken

Abgesehen von der Digitalisierung stehen nach wie vor dringende Fragen im Raum, wie man die Apotheken in Deutschland besser unterstützen kann. Neben dem Abbau von Bürokratie fordern viele Apothekeninhaber eine gezielte Förderung von ausländischen Fachkräften. Angesichts des Fachkräftemangels in Deutschland könnte eine Erleichterung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse ein effektiver Schritt sein. Viele Apothekerinnen und Apotheker aus dem Ausland bringen wertvolle Erfahrungen und Perspektiven mit, die zur

Diversifizierung und Stärkung der Apotheken beitragen können. In Krefeld und Viersen gibt es bereits erste Initiativen, die darauf abzielen, die Integration ausländischer Fachkräfte zu fördern und die Apothekenlandschaft stärker zu revitalisieren. **BMH**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**